

# Autobahnquerung mit 430 t schwerem Reaktor



**Mitte Dezember 2015 musste ein gewaltiger Reaktor von der Fertigungsstätte im belgischen Geel für die Verschiffung zum örtlichen RoRo-Anleger verfahren werden. Die Streckenlänge von rund vier Kilometern lässt die Aufgabenstellung scheinbar zur Kleinigkeit schrumpfen, allerdings galt es, eine Autobahn zu überqueren.**

*Text und Bilder: Jens Hadel*

Wer solch ein Unterfangen jemals miterlebt hat, kennt die engen Behördenvorgaben und Zeitpläne. Wenn hier irgend etwas nicht gemäß der Vorgaben läuft, bleibt man von Amts wegen stehen. Egal wie eilig man es hat.

Das Team der Spedition P. Adams hatte die Planungen aber entsprechend ausgelegt, sodass es hier keinerlei Beanstandungen gab. Leider setzte zu Transportbeginn gegen 22 Uhr Regen ein, der langsam aber stetig zulegte. Der erste Kilometer von den Hallen des Herstellers Goek bis zur Autobahn war kein Problem. Da diese Stelle häufiger von Schwertransporten genutzt

wird, sind die Seitenräume mit asphaltierten Zuwegungen bis an die Leitplanken der Autobahn versehen worden. Hier wartete

---

*Kurz vor Mitternacht setzten sich je Fahrtrichtung zwei Polizeiwagen mit Blaulicht vor die herannahenden Fahrzeuge.*

---

man direkt neben der Schnellstraße auf die Freigabe durch die Polizei.

Um den Verkehr nicht vollständig anhalten zu müssen, setzten sich kurz vor Mitternacht je Fahrtrichtung zwei Polizeiwagen mit Blaulicht vor die

herannahenden Fahrzeuge und bremsen diese schon in der Ferne bis auf Schrittgeschwindigkeit herunter. So entstand eine Lücke,

die groß genug war, um die Autobahn-Querung durchzuführen. Als kein Auto mehr auf dem „verkehrsberuhigten“ Abschnitt unterwegs war, startete die Demontage der Seitenbegrenzungen sowie der Mittelleitplanke durch einen Gabelstapler. Der

Mittelstreifen der Autobahn ist nicht asphaltiert und der Seitenraum verfügt über die typischen Höhenunterschiede. Damit der 12-achsige parallel gekuppelte Selbstfahrer nicht hängenbleibt, weil die Räder Schlamm aufgenommen haben und dann an der Steigung durchdrehen, wurde eine 4-achsige Schwerlast-Zugmaschine als Schubfahrzeug angekuppelt. Mithilfe der 680 PS aus dem V8 des MAN war die Querung nach wenigen Minuten erledigt. Die Mittelleitplanke und die Seitenraumbegrenzungen wurden wieder eingesetzt. Die Polizeifahrzeuge schalteten das Blaulicht ab und zogen mit Vollgas davon und der Verkehr



Der Transport musste eine Autobahn queren.

war wieder freigegeben. Da die restliche Strecke keine weiteren Erhebungen aufweist, wurde das Schubfahrzeug abgekuppelt.

Bei der Fahrt durch ein Wohngebiet waren Laternen, Begrenzungen der Radwege und andere Engstellen im Weg. Bei einer Fahrzeughöhe von über 10,5 m glich die nächtliche Fahrt einem Slalom, der ohne Probleme gemeistert wurde.

Am folgenden Morgen half ein Teleskopkran von Mammoet dabei, die Rampen an die Barge zu legen. Bevor allerdings der Reaktor auf die Barge gefahren werden konnte, mussten die Enerpac-Stapelzylinder und die Steuereinheit an Bord gebracht werden. Hier galt es, die Punkte für die Entladung exakt auszumessen.



Zwar war die Transportstrecke mit rund 4 km nicht sonderlich lang, erforderte aber dennoch umfangreiche Vorplanungen.



Eine 4-achsige Schwerlastzugmaschine wird als Schubfahrzeug angekuppelt, damit auch der nicht asphaltierte Mittelstreifen problemlos bewältigt werden kann.

Die nächtliche Fahrt führte nach der Querung der Autobahn noch durch ein Wohngebiet.



Während der vorbereitenden Arbeiten setzte wieder Regen ein, der die Rampen rutschig machte. Um den Selbstfahrer vor ungewolltem Drift zu bewahren, wurde ein Seil am Reaktor angeschlagen. Das andere Ende wurde an der Registerkupplung des MAN TGX 41.680 eingehängt. Mit straff gespannter Absicherung startete das Gespann zur letzten Etappe auf Rädern. Als die 430 t-Ladung samt Untersatz auf der Rampe zwischen Anleger und Barge stand, musste der übliche Zwischenstopp eingelegt

*In der Barge musste der Höhenunterschied von einem Meter überwunden werden.*

werden, um das zusätzliche Gewicht auszugleichen.

Wenige Minuten später begann der heikelste Teil des Tages. In der Barge musste der Höhenunterschied von einem Meter überwunden werden. Dabei sicherte die Schwerlast-Zugmaschine auf dem Anleger den 12-Achser auf der Rampe ab. Ganz langsam rollte der Re-

aktor der Entladestelle entgegen. Kaum angekommen, begannen die Arbeiter mit dem Abladen. Mittels der bereitgestellten Hydraulikzylinder wurde die Ladung bis auf den Boden herabgelassen. Die weitere Reise führte zum Zielhafen Antwerpen. Hier erfolgte, vor der Überfahrt in die USA, die Verladung auf ein hochseetaugliches Schiff. **STM**

**Transport-Daten:**

Oxidations-Reaktor von COEK Engineering N.V. Belgium, 2440 Geel

Reaktorabmessungen: 430 Tonnen, 19036 x 9750 x 9644 mm

Ziel: Cooper River Plant, BP, United States



Am folgenden Morgen half ein Teleskopkran von Mammoet dabei, die Rampen an die Barge zu legen.



Bei der Auffahrt auf die Barge hieß es: genau hinschauen.



*Während der vorbereitenden Arbeiten setzte wieder Regen ein, der die Rampen rutschig machte. Um den Selbstfahrer vor ungewolltem Drift zu bewahren, wurde ein Seil am Reaktor angeschlagen. Das andere Ende wurde an der Registerkupplung des MAN TGX 41.680 eingehängt.*

